



Einheit 3



*Autorinnen-Team
(siehe Seite 50)*

Jesus wird geboren

Matthäus 2; Lukas 2

Theologische Einleitung

Alle Jahre wieder... ist die Weihnachtszeit eine sehr dichte Zeit. Es ist die Zeit der Kinder, der Familie, der Nächstenliebe sowie des Schenkens; eine Zeit, die geprägt ist von grossen Erwartungen und tiefen Sehnsüchten nach Frieden im Kleinen und im Grossen.

In keiner Zeit im Kirchenjahr jedoch klaffen Gottes Verheissung und unsere erfahrene Wirklichkeit mehr auseinander als in der Weihnachtszeit. Umso wichtiger scheint uns in der

Kleinkinderfeier die Besinnung auf die ursprüngliche Weihnachtsbotschaft zu sein: das gemeinsame Nachdenken über diese schlichte, aber ungeheuer aussagestarke Geschichte, welche die Kluft zwischen unserer Wirklichkeit und Gottes Verheissung nicht in Zuckerguss und kitschigen Melodien auflöst, sondern sie benennt und in einer hoffnungsvollen Spannung hält.

Die Weihnachtsgeschichte ist den meisten Menschen in einer Kombination der lukanischen



3 Jesus wird geboren

und der matthäischen Erzählung bekannt. Aus dem Lukasevangelium stammt die Erzählung von Marias und Josefs Reise nach Bethlehem, ihrer Suche nach einer Herberge, die Geburt Jesu im Stall sowie deren Verkündigung durch die Engel an die Hirten auf dem Feld.

Die Erzählung der drei Weisen, die mit kostbaren Geschenken beladen einen weiten Weg auf sich nehmen, um dem Stern zu folgen, der die Geburt eines «besonderen» Kindes verkündet, findet sich im Matthäusevangelium.

Diese Texte gehören – wie auch die anderen Kindheitserzählungen Jesu – zu den späteren Überlieferungen des Neuen Testaments. Inhaltlich können wir in ihnen bereits eine Reflexion darüber erkennen, wer denn dieser Jesus von Nazareth für die Glaubenden war und ist.

Die Evangelisten nehmen uns mit in ihr Nachdenken über Jesus und ihr Deuten von seiner Person. Sie tun dies, indem sie verschiedene Traditionen übernehmen. Alle machen schon am Anfang ihres Evangeliums deutlich, dass dieses Kind mit Gott verbunden ist. Und es gelingt ihnen auf grossartige Weise, bereits in ihren Geburtserzählungen die frohe Botschaft zu verdichten, die sich durch das ganze Evangelium, durch das Leben, Sterben und Auferstehen Jesu zieht: Gott kommt durch Jesus Christus in die unerlöste Welt. Gott wendet sich den Menschen zu. Denen, die am Rand der Gesellschaft stehen – so wie die Hirten im Lukasevangelium –, aber auch Menschen aus der Ferne – wie die Weisen aus dem Morgenland im Evangelium von Matthäus. Gott weist und ermöglicht uns allen durch dieses Kind einen Weg zu IHM/IHR¹. Es ist ein Weg der Versöhnung, des Friedens und der Freude. Diese grossen Aussagen über Gottes Liebe sind in die Bilder der uns altbekannten Texte hineingewoben.

So betrachtet, ist die Weihnachtsgeschichte eine schlichte und dichte Geschichte. Kinder

Die Stärke der Weihnachtsgeschichte liegt in ihrer Wahrhaftigkeit.

spüren dies sehr wohl. Sie merken intuitiv, dass die Weihnachtsgeschichte vom grössten Geheimnis überhaupt erzählt. Dazu aber müssen wir uns – nicht nur für die zuhörenden Kinder, sondern auch für ihre Eltern, davor hüten, die Geschichte zu verniedlichen oder in ihr die Spannungen aufzulösen, indem wir idyllisch vom Geschehen jener Nacht berichten. Denn die Stärke dieser Geschichte liegt in ihrer Wahrhaftigkeit.



¹ Wir möchten Gott nicht einseitig mit grammatisch männlichen Bezeichnungen bezeichnen (vgl. Anmerkung Seite 7).



Überblick

| | |
|----------------------------------|--|
| Vorbereiten | Schattenspiel-Tuch aufhängen; evtl. unten beschweren, damit es gut hängt (z. B. mit Backsteinen); evtl. eine Woldecke auf den Boden legen, damit es für die Spielenden angenehmer ist zu knien. Die Lichtquelle einrichten. Den Stall mit Sicherheitsnadeln auf der linken Seite hinten ans Tuch heften, mit einem schwarzen Tuch den Stall jedoch noch verdecken. Die Figuren auf derjenigen Seite auf den Boden legen, auf der sie das erste Mal auftauchen. |
| Ankommen | Eingangsmusik |
| Anfang | Begrüßung RG 409: «O du fröhliche» mit Klavierbegleitung Kurzes Gebet |
| Geschichte | Weihnachtsgeschichte als Schattenspiel Eine Erzählerin spricht den Text. Sie ist sichtbar, aber nicht speziell beleuchtet. Mehrere Puppenspielerinnen sind hinter dem Tuch und bewegen im passenden Moment die Figuren. |
| Vertiefung/ Umsetzung | Lied: «S gröschte Gschänk vo der Wiehnacht» Fürbitten Jeweils eine Person aus dem Team bereitet die Fürbitten vor, die dann von den Teammitgliedern abwechslungsweise vorgetragen werden. Unservater |
| Abschluss | Abschluss Hinweise, vor allem auch aufs Bhaltis Segen RG 412: «Stille Nacht» Bhaltis = Friedensgruss beim Hinausgehen |

Diese Feier ist ökumenisch und wird von einem Team bestehend aus einer Pfarrerin, einem Pastoralassistenten, der Leiterin Eltern-Kind-Treff, der Sozialdiakonin, der Organistin sowie drei Freiwilligen verantwortet.

Sie findet jedes Jahr am 24. Dezember statt. Es ist zur Tradition geworden, dass in dieser Klein-

kinderfeier die biblische Weihnachtsgeschichte in irgendeiner Form aufgeführt wird. Der Erfolg zeigt, dass dies einem grossen Bedürfnis der Familien entspricht. An Weihnachten kommen jeweils hundert bis hundertfünfzig Personen an die Kleinkinderfeier.



3 Jesus wird geboren

Material

- Sitzkissen
- Kerze und Tücher für die Kreismitte
- Liedblätter
- Alles fürs Schattenspiel (Tuch und Aufhängevorrichtung, Lichtquelle und Figuren; alles ist ausleihbar), evtl. Backsteine zum Beschweren des Tuchs und Wolldecken für die Knie.

Reservationen und Downloads unter: www.kirchliche-bibliotheken.ch/wzk/liebe

Zeitlicher Aufwand

Die Feier dauert etwa eine halbe Stunde, anschliessend gibts in der Cafeteria einen Zvieri.

Ablauf der Feier (im Detail)

Ankommen, sammeln

Vorne im Chor liegt ein Kreis aus Kissen. Die Kleinkinderfeier-Kerze steht in seiner Mitte. Seitlich ist ein Klavier platziert. Die Kinder, die Lust dazu haben, sitzen vorne auf den Kissen, die Erwachsenen und die anderen Kinder in den Kirchenbänken.

Am Anfang, wenn alle parat sind, spielt die Organistin auf dem Klavier ein Eingangsspiel (ca. 2 Minuten).

Anfang

Begrüssung

Die begrüssende Person zündet die Kerze in der Mitte an.

Liebe Kinder, liebe Erwachsene
Schön, seid ihr da, so dass wir hier gemeinsam
Weihnachten feiern können.

Ich begrüsse euch
im Namen von Gott, der seinen Sohn als Mensch
zu uns Menschen geschickt hat,
im Namen von Jesus Christus, der uns seine
Botschaft von Liebe und Frieden gebracht hat,
und im Namen des Heiligen Geistes, der uns
beflügelt und uns durch unser Leben begleitet.
AMEN

Lied

 RG 409: «O du fröhliche», alle 3 Strophen

Gebet

Du Gott,
hüt isch die Heiligi Nacht.
Mir lose i d Nacht vo de Näch use.
Mir möchte d Botschaft vo de Ängel ghöre,
der Liechtglanz vom Stärn vo Bethlehem gseh.
Mir möchte Dini Akunft i der Wält gspüre.

No sy mir voll vo de Ydrück vo de letschte Täg.
Drum bitte mir Di: Lah Du nis zur Rueh cho.
Acho. Bi Dir und üs sälber.

Tue nis ds Härz und d Sinne uf.
Mach Du nis empfänglich für Dis Wunder.
AMEN¹

¹ Gebet von Sabine Bäuerle, ins Berndeutsche übersetzt, aus: Feministische Predigtreihe, hrsg. von Sabine Bäuerle und Elisabeth Müller, Frankfurt/Berlin 1995–1996, Seite 33



Die Weihnachtsgeschichte

Normale Schrift: Erzähltext

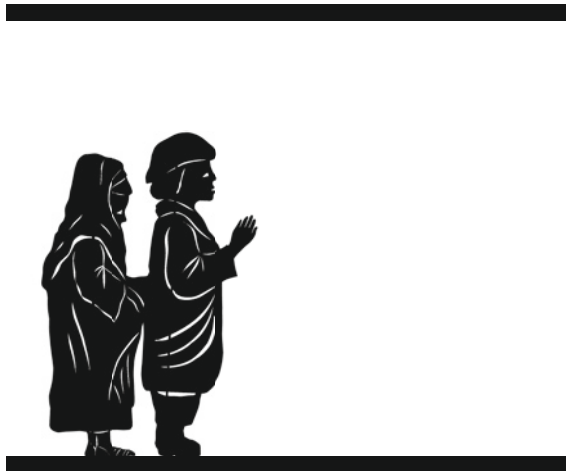
Kursive Schrift: Regieanweisungen

Achtung: Die Angaben «links» und «rechts» beziehen sich auf die Sicht der Spielenden hinter dem Schattenspieltuch. Die Bilder sind so, wie sie die Spielerinnen und Spieler sehen!

Standard-Beleuchtung löschen, Lichtquelle für Schattenspiel einschalten.

1.

Maria und Josef gehen langsam von links nach rechts und dann aus dem Bild hinaus.



Zwei Menschen gehen die Strasse entlang. Eine Frau und ein Mann. Sie heissen Maria und Josef. Sie gehen langsam. Furchtbar müde sind sie, weil sie schon eine weite Reise hinter sich haben. Sie kommen von Nazareth und sind auf dem Weg nach Bethlehem. Der Kaiser, der in Rom wohnt, will wissen, wie viele Menschen in seinem riesigen Reich wohnen. Darum hat er befohlen, dass alle Leute in diejenige Stadt gehen müssen, aus der ihre Familie ursprünglich herkommt. Dort sollen alle Namen auf grosse Pergamentrollen geschrieben werden.

2.

Maria auf Esel und Josef gehen dazu von rechts nach links und dann aus dem Bild hinaus.



Maria bekommt bald ihr erstes Kind. Seht nur, wie gross und rund ihr Bauch ist! Für sie ist diese Reise besonders beschwerlich. Manchmal reitet sie deshalb ein wenig auf dem Esel. (*i-a machen*)

3.

Herberge am rechten Rand ins Bild nehmen



Es ist Abend geworden. Endlich sieht man die Häuser von Bethlehem. Josef sagt zu Maria: «Schau, jetzt kannst du dich bald ausruhen.»

3 Jesus wird geboren



Aber nicht nur Maria und Josef suchen an diesem Abend einen Platz zum Schlafen.

Nein, Bethlehem ist voll von Menschen, die sich zählen lassen wollen. Sie alle brauchen eine Unterkunft.

Josef und Maria (ohne Esel) gehen dazu von links nach rechts auf die Herberge zu und bleiben davor stehen.



4.

Beim ersten Gasthaus klopfen Maria und Josef an. (*Klopfgeräusch machen*)

«Habt ihr für uns einen Platz zum Schlafen?», fragt Josef. Der Wirt sagt: «Nein, es ist schon lange alles besetzt.»



Der Wirt kommt nach dem Klopfen aus der Herberge und geht dann wieder zurück aus dem Bild.

Josef klopft noch an viele Türen, aber überall heisst es: «Wir haben keinen Platz für euch.»

5.

Nach dem Klopfgeräusch kommt der Wirt aus der Herberge und zeigt mit seiner beweglichen Hand zum Stall. Der Wirt geht dann wieder weg und aus dem Bild.



Maria und Josef haben die Hoffnung schon fast aufgegeben, als sie an die letzte Tür klopfen. (*Klopfgeräusch machen*) Dieser Wirt hat Mitleid mit den beiden müden Menschen. «Im Haus habe ich keinen Platz mehr, aber dort hinten auf dem Feld habe ich noch einen Stall. Dort könnt ihr übernachten», sagt er.

Dann die Herberge aus dem Bild nehmen und auf der linken Seite den Stall abdecken (siehe Seite 34).



7.

In diesem Stall in Bethlehem geschieht nämlich in dieser dunklen Nacht etwas Wunderbares: Maria bringt das Kind zur Welt, von dem ihr vor einiger Zeit ein Engel berichtet hat. Maria und Josef freuen sich ganz fest über den Jungen und nennen ihn Jesus.

Dazu Maria mit dem Kind auf dem Arm am linken Rand hervornehmen, bis sie unter dem Vordach des Stalls ist. Dort bleibt die Figur stehen.

6.

Maria und Josef gehen zum Stall. Josef macht für Maria ein Bett aus Stroh. «Gute Nacht, Maria», sagt er.

Josef und Maria drehen sich um und gehen zum Stall, der jetzt am linken Rand sichtbar ist.

Maria geht links aus dem Bild weg, Josef dreht sich wieder nach rechts und bleibt im Stall ganz am linken Rand stehen.



8.

Weiter draussen auf dem Feld lagern in dieser Nacht Hirten. Sie schlafen auch nicht, weil sie ihre Schafe bewachen müssen.

Hirt mit Schafen kommt dazu am rechten Bildrand hervor, dabei Schafgeräusche machen.

Am Himmel sieht man die Sterne. Der Wind bläst durchs Gras, so dass es leise raschelt. Sonst ist alles ruhig.



Aber Maria schläft nicht und Josef auch nicht.

Ein paar Momente lang ist es ganz still.

3 Jesus wird geboren



9.

Plötzlich aber wird es hell. Am Himmel erscheint ein Engel.

Evtl. kurz Musik, dazu den Engel von hinten mitten ins Bild führen.



Die Hirten erschrecken sehr. Der Engel sagt zu ihnen: «Habt keine Angst! Gott schickt mich. Ich erzähle euch eine grosse Freude, die für alle gilt. Heute Nacht ist in Bethlehem ein Kind geboren worden. Ihr findet es in einem Stall. Es liegt dort in einer Futterkrippe. Es ist Gottes Sohn und will allen Menschen Frieden bringen.»

Und der Engel singt vor lauter Freude und

andere Engel helfen mit: «Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden.»

Evtl. nochmals kurz Musik.

Die Hirten staunen und sagen zueinander: «Kommt, wir wollen nach Bethlehem gehen und das Kind schauen.»

Engel nach hinten aus dem Bild nehmen.

10.

Die Hirten machen sich auf den Weg zum Jesus-kind. Im Stall angekommen, gehen sie zu Josef, Maria und dem Kind. Sie berichten, was der Engel zu ihnen gesagt hat, und danken Gott dafür.

Hirt mit Schafen geht dabei nach links zum Stall und bleibt davor stehen.

11.

Den Stern dazu von rechts her ins Bild führen.



Es kommen noch andere Besucher nach Bethlehem: Drei Könige, die aus dem Morgenland stammen, von weit weg, haben schon vor Wochen einen grossen, hellen Stern am Himmel entdeckt.



Damals haben sie zueinander gesagt: «Da ist ein neuer König zur Welt gekommen. Wir wollen zu ihm gehen.» Sie haben kostbare Geschenke eingepackt und sind dem Stern gefolgt.

Dazu die Könige ebenfalls von rechts her ins Bild führen.

Nun hat er sie zum Jesuskind geführt. Sie finden das Kind, knien vor ihm nieder und freuen sich sehr.

Der Stern wandert dabei nach links zum Stall hin, wo er stehen bleibt, die Könige hinterher. Sie bleiben hinter dem Hirten mit den Schafen stehen.

Schlussbild kurz stehen lassen. Evtl. Musik dazu. Dann Licht ausblenden und abstellen.

Vertiefung/Umsetzung

Lied

Anschliessend ans Schattenspiel das Lied singen: «S gröschte Gschänk vo der Wiehnacht...» von Andrew Bond (aus «Zimetstern hani gern», erhältlich unter: www.andrewbond.ch).

Fürbitten

Jesus, vor mehr als 2000 Jahren bist Du in die Welt gekommen. Du hast Menschen froh gemacht. Du hast Licht in ihr Leben gebracht. Komm auch heute zu uns und allen Menschen:

Gott, wir bitten Dich, lass Dein Licht in uns und bei uns leuchten. Und gib uns den Mut, auch anderen ein Licht zu sein, ihnen nahe zu sein und für sie da zu sein.

3 Jesus wird geboren



Guter Gott, das Jesuskind ist in der Geborgenheit einer Familie herangewachsen. Schenk allen Kindern und Familien, die zerrissen sind und in Angst oder Streit leben, Liebe und Geborgenheit.

Wir beten für die Menschen, die an Weihnachten nicht froh sind, weil ihnen Trauer auf der Seele liegt, weil sie einsam oder krank sind.

Wir bitten Dich in der Stille für die Menschen, Bekannte und Freunde, die uns in den Sinn kommen und die uns am Herzen liegen.

Kurze Stille

Gott, danke, dass Du auch auf diejenigen Bitten hörst, die wir in unseren Herzen tragen und die wir jetzt hier nicht laut ausgesprochen haben.

Unservater

Zusammen beten wir nun das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat. Wir beten das «Unser Vater» und stehen dazu auf.

«Unser Vater im Himmel...»

Abschluss

Dank und Mitteilungen mit Hinweis zum speziellen Bhaltis:

- Einladung zum anschliessenden Zvieri
- Ansagen der nächsten Feier

Wir möchten euch heute ein etwas spezielles Bhaltis mitgeben. Es ist kein Geschenklein und auch keine Bastelarbeit. Wir nehmen an, dass es in den nächsten Tagen wohl noch viele Geschenke geben wird. Und gesungen haben wir es auch, dass das grösste Geschenk der Weihnacht eben gerade kein Geschenkpaket ist. Das grösste Geschenk der Weihnacht ist, dass Jesus auf die Welt gekommen ist. Er hat uns die Botschaft von Liebe und Frieden hinterlassen. Darum

wollen wir euch ganz am Schluss der Feier beim Hinausgehen mit einem Händedruck einen Friedensgruss als Bhaltis mit in die Heilige Nacht mitgeben.

Wenn ihr wollt, dürft ihr dieses Bhaltis auch weiterschenken und anderen Leuten Frieden wünschen. Ihr werdet die Entdeckung machen, dass euer Bhaltis auf diese Weise immer grösser wird.


Euch allen wünschen wir jetzt aber zuerst noch frohe Weihnachtstage und anschliessend einen zuversichtlichen Start ins neue Jahr.

Variante für ein «handfestes» Bhaltis: einzeln verpackte Mailänderli in Sternform beim Hinausgehen verteilen.

Segen

Gott,
Du bist mit uns, beim Schenken und beim Feiern.
Du bist auch bei uns, wenn wir bei einem guten Essen zusammen sind.
Du trägst uns und begleitest uns durch diesen Heiligen Abend und durch unser ganzes Leben.
Schenk uns Deinen Frieden.
AMEN

Lied

 RG 412: «Stille Nacht», alle 3 Strophen
(dazu Licht aus)

Anschliessend bei den Ausgängen den Kindern und Erwachsenen die Hand geben und «Frieden» wünschen.